

erwarten, daß der Rat des Kreises für die Erfüllung der in diesen! Jahr in den LPG vorgesehenen Bauvorhaben sorgt,“ Dieser Rechenschaftsbericht schätzte aber nicht ein, wie es mit der Ausarbeitung der Perspektiv- und Bebauungspläne vorangegangen war und was dabei gehemmt hatte, Er zeigte auch nicht die Möglichkeiten, wie die Baustoffreserven im eigenen Kreis zu erschließen sind. Dieses Versäumnis war der Anfang eines erneuten Zurückbleibens.

Die neugewählte Kreisleitung versäumte ebenfalls, die Parteiorganisationen der LPG, der Bau- und Baustoffbetriebe, die Sekretär© in den MTS-Bereichen und die Parteiorganisation beim Rat des Kreises sowie die Parteigruppen in den örtlichen Volksvertretungen so anzuleiten, daß sie in ihren Bereichen für eine rasche und konsequente Erfüllung der Beschlüsse der Baukonferenz sowie der IV. LPG-Konferenz sorgen konnten. Letztere hatte u. a. beschlossen, daß bis zum 30. Juni 1956 in den LPG ihrer Entwicklung entsprechende Perspektivpläne auszuarbeiten sind. In diesen sollten die Hauptproduktionsrichtung, die Entwicklung der pflanzlichen und tierischen Produktion sowie der Nebenproduktion, die Organisation der Futterwirtschaft, die Bauvorhaben und die Mechanisierung sowie die Kaderentwicklung festgelegt werden. LPG mit über 70 Prozent aller zur Gemeinde gehörenden Flächen sollten in ihre Perspektivpläne sogar abgeschlossene Bebauungspläne aufnehmen.

Auch im Beschluß des Ministerrats über die wichtigsten Aufgaben im Bauwesen vom 21. April 1955 heißt es: „Eine wesentliche Voraussetzung für das Bauen auf dem Lande ist die Aufstellung von Perspektivplänen für MTS, LPG und VEG.“ Für die Ausarbeitung der Perspektivpläne ist der Vorstand gemeinsam mit dem Agronomen, dem Zootechniker und dem Mechanisator der jeweiligen MTS verantwortlich. Die Staatsfunktionäre der Abteilungen für Aufbau und für Landwirtschaft bei den Räten der Kreise sowie andere Fachkräfte haben aber die Pflicht, sich an der Ausarbeitung der Perspektivpläne maßgeblich zu beteiligen. Staatsfunktionäre sowie Volksvertreter müssen auch mit der gesamten Dorfbevölkerung beraten, wie sich das Dorf in den nächsten fünf bis zehn Jahren baulich verändern soll. Die Menschen auf dem Lande wollen und müssen wissen, wie der sozialistische Umwandlungsprozeß auch ihre Dörfer verändert. Der Dorfbevölkerung das Wissen Um diese Zukunft zu vermitteln, ist von weitgehender politischer Bedeutung. Gespräche über den Weg in die Zukunft formen den Menschen, wecken Verantwortungsgefühl und Tatkraft, so daß sie selbst, im Bewußtsein, Gestalter der Zukunft zu sein, mit Hand anlegen und das Neue durchsetzen. So können auch die Örtlichen Reserven besser erschlossen werden.

Die Kreisleitung Templin orientierte nicht rechtzeitig in dieser Richtung. Sie ließ es auch an Kontrolle fehlen. Folglich kam die Kraft der Kreisparteiorganisation nicht voll zur Wirkung. Das Ergebnis: Ende Juni haben von den 41 LPG im Kreis erst 29 einen Perspektivplan, und bei den Bebauungsplänen sieht es noch schlechter aus.

Daraus ergibt sich für alle Kreisleitungen als Schlußfolgerung die Aufgabe, mit Hilfe der Parteiorganisationen bei den Räten der Kreise und der Parteigruppen in den Örtlichen Volksvertretungen eine Wende herbeizuführen, damit gute Perspektiv- und Bebauungspläne, die das A und O für eine gute Vorplanung sind, ausgearbeitet werden. Nur so wird es möglich sein, das gesamte ländliche Bauwesen straff zu organisieren und nach Schwerpunkten zu bauen. Das ermöglicht, die falsche Praxis zu überwinden, wie sie gegenwärtig im Bezirk Schwerin ausgeübt wird, wo es über 850 ländliche Baustellen gibt und an vielen kleinen Objekten jahrelang gebaut wird.